



Jahresbericht

Deutschsprachige SAP® Anwendergruppe e.V.

Geschäftsjahr 2004



Deutschsprachige
SAP® Anwendergruppe



Inhalt

Vorwort	3
1. Highlights 2004	4
2. Mitglieder	4
3. Ereignisse	
3.1 Aus den Arbeitskreisen	6
3.2 Zusammenarbeit mit SAP	9
3.3 DSAG intern	11
4. Veranstaltungen	
4.1 DSAG-Jahreskongress	13
4.2 Sonstige Veranstaltungen	14
5. Finanzen	17
6. Ausblick auf 2005	20
7. Menschen in der DSAG	
7.1 Der Vorstand	22
7.2 Funktionsträger	24
7.3 Mitarbeiter der Geschäftsstelle	31

Sehr verehrte Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

es besteht kein Zweifel: Die IT ist für die Unternehmen im abgelaufenen Jahr nicht einfacher geworden. Zum einen müssen die Unternehmen sich schnell und flexibel an neue Marktanforderungen anpassen, zum anderen steigen auch die Anforderungen von den Fachabteilungen an die IT-Abteilungen. Und die IT-Abteilungen? Sie haben meist gewachsene, heterogene IT-Landschaften und stehen unter immensem Kostendruck. Vor diesem Hintergrund wird eine gute IT-Strategie immer wichtiger, um die Marktposition sowohl kurzfristig als auch langfristig zu stärken.

SAP hat mit SAP NetWeaver die Plattform für eine neue serviceorientierte Architektur (SOA) für integrierte und offene Geschäftsprozesse vorgestellt. Diese trifft zweifelsohne ins Schwarze und wird für die Zukunft bestimmend sein. SAP arbeitet im Moment an einer sukzessiven Umsetzung der Enterprise Services Architecture (ESA). Unsere zahlreichen Veranstaltungen und die Vielzahl der Gespräche zeigen deutlich, dass die meisten Unternehmen noch Informationen, Wissen und Zeit benötigen, um sich diesen Neuerungen annehmen zu können.

Und genau hier bieten wir unseren Mitgliedern einen entscheidenden Mehrwert. Die DSAG ist die zentrale Plattform für Informationen und Best Practices sowie zur Diskussion unter Anwendern mit SAP. Als Interessenvereinigung der Anwender sind wir das Sprachrohr gegenüber und gleichzeitig etablierter „Trusted Advisor“ der SAP. Dies bekräftigt die neue strategische Zusammenarbeit in der Produktentwicklung mit der SAP sowie die gestartete CIO-Initiative. Dies bekräftigt auch die Arbeit in den Arbeitskreisen und -gruppen. Durch ihr Wirken können wir frühzeitig konstruktives Feedback adressieren und somit die Entwicklung von SAP-Produkten mitgestalten. Dies bekräftigt auch die weitere Professionalisierung der konstruktiv-kritischen Zusammenarbeit mit der SAP. Daran ist zu erkennen, welchen Stellenwert die DSAG hat.

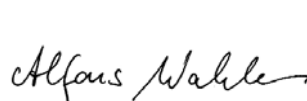
Und auch daran: Im achten Jahr der DSAG – damit sind wir im deutschen Vereinsleben immer noch recht jung – sind mittlerweile rund 1.500 Unternehmen und über 15.000 registrierte Personen Mitglieder in der DSAG. Dies drückt aus, dass der Nutzen einer aktiven Teilnahme

deutlich gesehen wird. Unsere Mitglieder loben dabei immer wieder das Networking innerhalb der DSAG. Viele konnten die Anzahl ihrer Kontakte nahezu potenzieren. Arbeitskreis- oder Arbeitsgruppen-Sprecher gestalten und fördern diesen Auf- und Ausbau von persönlichen Kontakten – zu SAP-Ansprechpartnern sowie innerhalb der DSAG. Der Mehrwert, den sie schaffen, liegt auf der Hand – ein solches Netzwerk kann man sich nicht kaufen. Diesem Engagement unserer Sprecher ist es im Besonderen zu verdanken, dass die DSAG ihrer Zielsetzung, bedarfsgerechte SAP-Lösungen zu schaffen, zusehends gerecht wird.

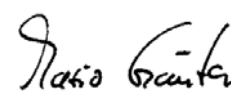
Gerecht werden wollen wir auch den höheren Ansprüchen in Sachen Kommunikation und Information, die an uns gerichtet werden und die wir selbst an uns stellen. Daher werden wir die DSAG als Kommunikations-, als Erfahrungs-Plattform, als Plattform zur Diskussion von und über Lösungen, Wünschen und Problemen erweitern und optimieren. Wir haben bereits im abgelaufenen Jahr einige Initiativen und Projekte dazu gestartet – beispielsweise das Projekt Wissensmanagement oder die geplante DSAG-Mitgliederzeitschrift als weitere Informationsquelle rund um SAP-Themen innerhalb der DSAG. Damit wollen wir erreichen, dass unsere Mitglieder bei ihrer täglichen Arbeit noch mehr von der DSAG profitieren und sich ihre Investments in SAP-Lösungen auszahlen, indem sie den SAP-Einsatz in ihren Unternehmen über unsere vielfältige Plattform effektiver und effizienter gestalten können. Dies ist für die DSAG ein weiterer Schritt in Richtung Professionalisierung, der nur durch das Vertrauen und die Unterstützung unserer Mitglieder möglich ist.

Wir bedanken uns bei allen DSAG-Mitgliedern, die durch ihr Engagement und ihren persönlichen Einsatz in unseren Gremien aktiv daran mitarbeiten. Das gilt auch und im besonderen Maße für die Vertreter des DSAG-Vorstands, die Funktionsträger und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle. Unser Dank gilt auch dem SAP-Management, allen SAP-Ansprechpartnern und den weiteren Partnern der DSAG.

Mit freundlichen Grüßen



Alfons Wahlers
Vorstandsvorsitzender



Dr. Mario Günter
Geschäftsführer

1. HIGHLIGHTS 2004

- > Mitgestaltung an der erweiterten Wartungsverlängerung9
- > CIOs erhalten eigenes Forum in der DSAG9
- > DSAG/SAP gemeinsame Broschüre mySAP ERP9/14
- > DSAG arbeitet mit dem Entwicklungsbereich der SAP enger zusammen9
- > Österreichische SAP-Anwender schließen sich der DSAG an11
- > Jahreskongress mit rund 2.500 Teilnehmern in Leipzig13

2. MITGLIEDER

Die DSAG ist auch 2004 weiter kräftig gewachsen. Zum 31. Dezember 2004 waren 1.493 Unternehmen Mitglied in der DSAG. Damit konnte die DSAG im Vergleich zum Vorjahr um 149 Mitgliedsunternehmen oder um 11,1 Prozent zulegen. Ihre Position als weltweit größte SAP-Anwendergruppe nach Mitgliedsunternehmen kann die DSAG zudem untermauern. Durch den Anschluss des Dachverbandes der österreichischen SAP-Anwender (Austria CCC Forum) konnte die DSAG außerdem ihre Reichweite im deutschsprachigen Umfeld erweitern. Aktuell kommen 93,1 Prozent der Mitglieder aus Deutschland (1.388 Mitglieder) und 6,0 Prozent aus Österreich (55 Mitglieder) und der Schweiz (35 Mitglieder). Die verbleibenden 0,9 Prozent teilen sich Mitgliedsunternehmen aus den Benelux-Ländern (15 Mitglieder).

Anteil der Anwenderunternehmen steigt

Das Verhältnis zwischen SAP-Anwenderunternehmen und Dienstleistern/Beratern hat sich mit 71,6 Prozent (2003: 66,4 Prozent) zu 28,4 Prozent (2003: 33,6 Prozent) gegenüber dem Vorjahr positiv geändert. Betrachtet man die Mitgliederstruktur nach Branchen, ist festzustellen, dass fast alle Branchen zugelegt haben. Die Branchen Pharma und Chemie, Energieversorger, High-tech, Automotive, Dienstleistungen (ohne EDV) und Metallindustrie verzeichnen dabei das größte Wachstum.

Für 2004 ergibt sich die folgende in Tabelle 1 dargestellte Struktur:

Branchen	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
EDV-Dienstleister	297	19,8%	Handel	44	2,9%
Unternehmensberatung	129	8,6%	Versicherungen	25	1,7%
Konsumgüter	95	8,6%	Holz- und Papierindustrie	21	1,4%
Öffentlicher Bereich	88	5,9%	Baugewerbe	21	1,4%
Gesundheitswesen	82	5,5%	Finanzdienstleister	20	1,4%
Energieversorger	71	4,7%	Immobilien	20	1,3%
Ingenieurwesen	69	4,6%	Telekommunikation	18	1,2%
Pharma und Chemie	67	4,5%	Luft- und Raumfahrt	17	1,1%
Medien	65	4,3%	Forschung	14	0,9%
Automotive	65	4,3%	Transportwesen	12	0,8%
Metallindustrie	62	4,1%	Verbundwertstoffe	9	0,6%
Dienstleistung (ohne EDV)	62	4,1%	Öl- und Gasindustrie	8	0,5%
High-Tech	53	3,5%	Wirtschaftsprüfer	8	0,5%
Banken	46	3,1%	Bergbau	5	0,3%

(Tabelle 1: Mitgliederstruktur nach Branchen, Gesamt: 1.493)

Schallmauer durchbrochen

Auch die Entwicklung der registrierten Mitgliedspersonen ist nach wie vor äußerst positiv. Die Zahl hat die Schallmauer von 15.000 deutlich durchbrochen. Zum 31. Dezember 2004 waren insgesamt 15.552 Mitgliedspersonen registriert. Dies bedeutet eine Steigerung von rund 24,4 Prozent oder 3.049 Personen gegenüber 2003 und ist damit die höchste seit Gründung der DSAG.

Wie im Vorjahr liegt damit das prozentuale Wachstum der registrierten Mitgliedspersonen deutlich über dem der Mitgliedsunternehmen. Das bedeutet, dass die Mitglieder deutlich den Mehrwert einer Mitgliedschaft sehen. Dadurch, dass sich mehrere Fachabteilungs- und IT-Mitarbeiter eines Unternehmens als Personenmitglieder registrieren, kann das Know-how über Produkte und Services der SAP auf breiterer Basis aktuell gehalten werden.

Mehr aktive Mitglieder

Besonders erfreulich ist auch die Zahl der aktiven Mitglieder. 2004 haben sich mehr Funktionsträger als jemals zuvor in den über 130 Arbeitsgremien engagiert. Um genau zu sein: 198. Sie führen als Sprecher eines Arbeitskreises (AK) oder einer Arbeitsgruppe (AG) ein DSAG-Gremium und bestimmen durch ihr persönliches Engagement mit und nehmen strategischen Einfluss auf SAP. Im Gründungsjahr waren dies gerade mal eine Hand voll „Verwegener“. Diese Entwicklung in nur acht Jahren ist enorm und dokumentiert den heutigen Stellenwert der DSAG und den Nutzen für unsere Mitglieder. Sie bringt zudem zum Ausdruck, dass neben der Arbeitsbelastung auch die Attraktivität des Amtes gesehen wird.



„Die Mitgliederentwicklung zeigt uns deutlich, dass wir auf dem richtigen Weg sind und unser Angebot stimmt. Wir haben unsere Stellung als Interessenvertretung aller deutschsprachigen SAP-Anwender nachhaltig stärken können – nicht zuletzt dank dem Engagement unserer Funktionsträger, der stetig steigenden Mitgliederzahl und dem Zusammenschluss mit den österreichischen Anwendern.“

Dr. Mario Günter, DSAG-Geschäftsführer



■ 3. EREIGNISSE

» 3.1 Aus den Arbeitskreisen

Die inhaltliche Arbeit in den Arbeitskreisen wurde auch in 2004 wieder ausgebaut. Zum Jahresende war die DSAG inhaltlich in 31 Arbeitskreise und 92 Arbeitsgruppen aufgeteilt. An den 158 Sitzungen nahmen insgesamt 6.975 Personen teil. Hinzu kommen noch über 150 Sitzungen und rund 2.500 Teilnehmer auf dem DSAG-Jahreskongress in Leipzig. Somit hat sich die Zahl der AK/AG-Treffen im Vergleich zum Vorjahr um rund 16 Prozent, und die Zahl der tatsächlichen Teilnehmer vor Ort um rund 67 Prozent gesteigert! Nachfolgend werden beispielhaft ausgewählte Ereignisse aus den Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen vorgestellt.

Zweites GDPdU-Expertengespräch

Auf Initiative der Arbeitsgruppe GDPdU kam es im Juli bereits zum zweiten Expertengespräch der Arbeitsgruppe mit Vertretern der Länderfinanzverwaltung sowie der SAP. Hauptgesprächspunkte waren Grundsätze der GDPdU zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen. Unter Führung von Rainer Böhle (EWE Aktiengesellschaft), kommissarischer Sprecher der Arbeitsgruppe GDPdU, war das Ziel klar vorgegeben: Den Vertretern der Finanzverwaltung die Funktionen der SAP-Anwendungen näher zu bringen sowie Anregungen und Wünsche der Prüfer kennen zu lernen, um diese dann nach Prüfung durch DSAG und SAP gegebenenfalls in den Standard aufzunehmen. Eine Kernaufgabe der DSAG ist die umfassende Information und Aufklärung ihrer Mitglieder. Dies veranlasste DSAG und SAP im September den Mitgliedern ihre Überzeugung auszusprechen, dass DART das geeignete Tool der SAP zur Unterstützung der Datenüberlassung im Finanzbereich ist und bleiben wird. Anlass dieser Aufklärung waren Negativ-Informationen von Soft- und Hardwareherstellern sowie Beratungsfirmen, die auf ihren Webseiten und auf Veranstaltungen Meinungsbildung kontra SAP DART betrieben.

AK SAP im Mittelstand: SAP Business One

Der AK SAP im Mittelstand traf sich im Juni erstmals zu einer zweitägigen Tagung bei einem mittelständi-

chen Unternehmen. Auf Einladung des AK-Sprechers Dr. Gunther Reinhard ging es ins badische Ispringen zur DDS Dentaurum Data Service. Highlight war der Vortrag von Steffen Riemann von SAP über das für das vierte Quartal 2004 angekündigte Release SAP Business One 2004 und dessen neue Funktionalitäten.

DSAG-Teilnahme an Studie „Business Intelligence im SAP-Umfeld“

In Kooperation mit dem Institut für Business Intelligence (Zusammenschluss der Fachhochschulen Mainz, Furtwangen, Ludwigshafen sowie der Hochschule der Medien Stuttgart) hat sich der DSAG-Arbeitskreis BW an einer Studie zum Thema „Business Intelligence im SAP-Umfeld“ beteiligt. Auf dem Treffen des AK BW im Januar unter Leitung von AK-Sprecher Hariolf Knecht, Carl Zeiss, konnte Prof. Dr. Thomas Becker (FH Mainz) den 130 Teilnehmern erste Ergebnisse vorstellen. Die detaillierte Auswertung finden Sie im Downloadbereich des AK-Treffens vom 15. Januar 2004 im [DSAGNet](#).

Neugründungen

Erfreulich ist nach wie vor die Entwicklung der Arbeitsgremien. Auch in 2004 haben sich zahlreiche Arbeitskreise und Arbeitsgruppen gebildet. Dies ist ein klares Zeichen, dass die DSAG ihren Einfluss auf weitere Bereiche und Themen ausweiten konnte. Im Folgenden die Neugründungen des vergangenen Jahres:

AK Mobile Business Community

Im März wurde die Mobile Business Community als Arbeitskreis gegründet. 80 Teilnehmer kamen aus verschiedenen Branchen, um sich über den aktuellen Stand der Möglichkeiten zu informieren. AK-Sprecher ist Michael Wessendorf, Wessendorf Software & Consulting GmbH. Mobile Business ist ein generisches Thema, das in verschiedenen Branchen genutzt werden kann. Aus diesem Grund haben sich die Teilnehmer

entschieden, die nachfolgenden Treffen aufzuteilen. Vormittags werden generische Themen gemeinsam behandelt, nachmittags teilt sich die Gruppe in die Bereiche Service & Instandhaltung sowie Sales auf.

AG Audit Roadmap

Der Entschluss des AK Revision/Risikomanagement zusätzlich zur AG Datenschutz weitere Arbeitsgruppen zu gründen, hat im März zur Konstituierung der neuen AG Audit Roadmap geführt: In einem ersten Schritt wurde an einer „Roadmap-Landkarte“, einem allgemein gültigen Audit-Vorgehensmodell gearbeitet. Dieser „Meta-Leitfaden“ dient als Grundlage für alle weiteren inhaltlichen Aktivitäten. Zum Sprecher der Arbeitsgruppe wurde Andreas Kirk, E.ON Ruhrgas, gewählt. Mittlerweile hat Martin Le Maire (Heidelberger Druckmaschinen AG) diese Funktion übernommen.

AG Digitale Signatur

Sprecher der im April neu gegründeten AG Digitale Signatur ist Günter Breier, Deutscher Sparkassenverlag. Auf dem „Gründungsmeeting“ ging es aber nicht nur um die weitere Vorgehensweise und Organisation der Arbeitsgruppe. Die Teilnehmer gingen auch in medias res und diskutierten über zahlreiche Themen wie die technische Umsetzung nach dem Signaturgesetz innerhalb der Technologieplattform SAP NetWeaver oder die Einsatzgebiete von elektronischen Signaturen in SAP-Projekten.

AG Sarbanes-Oxley

Im November wurde mit der konstituierenden Sitzung der Arbeitsgruppe Sarbanes-Oxley ein weiteres Gremium im AK Revision/Risikomanagement ins Leben gerufen. Sprecher der Arbeitsgruppe ist Siegfried Filla, Pricewaterhouse Coopers. Den Themenschwerpunkt des ersten Treffens bildete die Vorstellung der seit September 2004 verfügbaren „Compliance Management“-Software von SAP.





Erster internationaler Arbeitskreis: Telecommunications

Ein Novum für die DSAG war die Integration bzw. Gründung des Arbeitskreises Telecommunications im Mai. Der Arbeitskreis ist – auf Wunsch der Teilnehmer – der erste europäisch ausgerichtete und in englischer Sprache abgehaltene Arbeitskreis. Der Arbeitskreis richtet sich ausschließlich an Anwenderunternehmen. Ziel ist es, eine internationale Networking-Plattform zu bieten, Best Practices und Erfahrungsberichte auszutauschen sowie natürlich Einfluss auf eine bedarfsgerechte Branchenlösung SAP for Telecommunications zu nehmen. Sprecher des Arbeitskreises ist Lawrence Reid, Swisscom Mobile.

Ebenfalls auf Wunsch von Mitgliedern ...

... wurde die bestehende **Arbeitsgruppe Beverage** in die DSAG aufgenommen. Für alle Teilnehmer waren die Synergien, die eine Mitgliedschaft in der DSAG mit sich bringt, deutlich erkennbar. Das erste offizielle Treffen der Gruppe unter DSAG-Flagge fand im Juni bei der Gerolsteiner Mineralquelle statt. Mehr als zehn Unternehmen aus der Getränkeindustrie fanden sich zusammen, um sich gemeinsam über spezifische Lösungen im Bereich IS-Beverage auszutauschen. Björn Benski (Mineralbrunnen AG) ist Sprecher der Gruppe.

... haben sich die **Arbeitskreise CRM und PM/CS** prozessorientierter aufgestellt. In der Vergangenheit waren beide Kreise stark an den Modulen der SAP ausgerichtet, was zunehmend zu Zugehörigkeitsproblemen mit anderen Themen führte. Seit Juni heißt der Arbeitskreis CRM „AK Vertrieb & Marketing (CRM, SD)“ und der AK Instandhaltung & Service Management hat den Zusatz (PM, CS, CRM) bekommen. Durch die prozessorientierte Ausrichtung auch im Namen finden sich nun auch die Mitglieder, die z. B. SD im Einsatz haben, im Arbeitskreis Vertrieb & Marketing wieder.

... wurde im September die **Arbeitsgruppe Knowledge Warehouse** ins Leben gerufen. Die AG wird sich mit dem Erstellen, Übersetzen, Präsentieren, Verteilen und Verwalten von Dokumenten und Multimedia-Inhalten auseinandersetzen. Das Knowledge Warehouse stellt dazu umfassende Werkzeuge und Funktionen zur Unterstützung des betrieblichen Wissensmanagements und -transfers bereit. Es ermöglicht darüber hinaus, SAP-Trainingsmaterial und die SAP-Bibliothek zu nutzen und zu ändern. Sprecher der AG ist Markus Hammele, AOK Systems.

» 3.2. Zusammenarbeit mit SAP

Das Jahr war vor allem geprägt durch Neuerungen in der Zusammenarbeit mit SAP. Die Zusammenarbeit wird zunehmend strategischer. Sie wird künftig auf einer höheren Ebene stattfinden, und dies auch in den Arbeitskreisen.

Die stärkere Zusammenarbeit auf strategischer Ebene führte dazu, dass die DSAG eine erweiterte und verlängerte Wartungsstrategie für SAP-Lösungen mitgestalten konnte. Bereits im Jahr 2003 haben wir im Rahmen von Dialog-Meetings mit SAP die Wartungsstrategie konstruktiv-kritisch diskutiert und die Forderungen der Mitglieder nach mehr Transparenz und Planungssicherheit adressiert. Es hat sich gelohnt. SAP hat die im Frühjahr eingeführte **5-1-2-Wartungsstrategie** auch für alle auf der Integrationsplattform SAP NetWeaver basierenden Lösungen eingeführt. An fünf Jahren Hauptwartungen zu Standardgebühren schließen sich künftig ein Jahr mit zwei Prozent und weitere zwei Jahre mit vier Prozent zusätzlicher Gebühr an. Damit hat sich die Planungssicherheit für die Anwender erhöht. In drei Rundschreiben konnten wir bereits im Vorfeld die Mitglieder exklusiv darüber informieren und zur Vertiefung einen Thementag mySAP ERP durchführen. Zudem haben wir gemeinsam mit SAP eine **Broschüre zu mySAP ERP** erarbeitet und das Thema auf dem DSAG-Jahreskongress erneut fokussiert. An der inhaltlichen Konzeption der Broschüre hat die DSAG maßgeblich mitgewirkt. Sie liefert Anwendern wichtige Informationen und Daten, um die richtigen Entscheidungen für ihre ERP-Lösung zu treffen. Damit konnten wir einen kompakten Beitrag zum bestehenden Informationsbedarf leisten. Zugleich stellt diese „Gemeinschaftsproduktion“ einen weiteren Meilenstein in der Beziehung DSAG/SAP dar. Die DSAG wird ihre Mitglieder auch weiterhin umfassend über die neue Produktstrategie und mögliche Upgrade-Strategien informieren.

CIOs erhalten eigenes Forum in der DSAG

Mit der CIO-Initiative hat die DSAG dabei auch gezielt eine neue Zielgruppe angesprochen. Damit hat die DSAG eine wertsteigernde Kooperation zwischen IT-Leitern und SAP in Gang gebracht. Erklärtes Ziel ist eine langfristige, enge und vertrauensvolle Kooperation mit den CIOs. Die DSAG möchte die CIOs bei ihrer Arbeit unterstützen, indem sie das Know-how in deren Unternehmen über Produkte und Services der SAP auf Entscheidungsebene

weiter ausbaut. Auf Basis des „Anforderungskatalogs“ des ersten Workshops wurden zahlreiche Aktivitäten eingeleitet, die im zweiten Workshop auf dem DSAG-Jahreskongress bereits präsentiert werden konnten. So wurden Gespräche auf C-Level-Ebene etabliert, aus denen SAP übergreifende Auswertungen und konkrete Verbesserungsvorschläge ableiten will. Zudem wurden themenspezifische Netzwerke etabliert. Unter dem Stichwort „CIO fit for SAP – SAP fit for CIO“ wollen wir zu einer besseren Beziehung zwischen CIOs und SAP beitragen. Ein erstes Ergebnis der Gespräche stellen Präsentationen zur branchenspezifischen SAP-Strategie für CIOs dar, die gemeinsam mit SAP erarbeitet wurden.

Zusammenarbeit mit der Produktentwicklung der SAP

Einen großen inhaltlichen Erfolg in der Zusammenarbeit mit der SAP und damit eines der Highlights konnten wir auch dieses Jahr wieder auf dem Jahreskongress verkünden. Die DSAG hat ein einheitliches und transparentes Konzept zur Einflussnahme und stärkeren Zusammenarbeit zwischen der Entwicklung der SAP und der DSAG geschaffen. Wir haben erreicht, dass die DSAG-Arbeitskreise strategischer mit den Business Solutions Groups (BSG) der SAP zusammenarbeiten. Die SAP-Anwender können unter dem Dach der DSAG nun nicht nur bei der Weiterentwicklung bestehender Lösungen der SAP mitwirken, sondern bereits in einer frühen Phase der Produktentwicklung ihre Anforderungen adressieren. Dazu haben wir Product Influencing Teams (PIT) geschaffen, die künftig die intensivere Einbindung der DSAG-Arbeitskreise und -gruppen in die Produktentwicklung der SAP koordinieren. Das ist ein neuer Ansatz in der Softwareentwicklung. Mit diesem Schritt hoffen wir, uns stärker auf Entscheidungsebene der SAP einbringen zu können. Nicht zuletzt wurde das Konzept mit unserem Executive Sponsor, Prof. Dr. Claus Heinrich, abgestimmt.

Roll-In, Roll-In, Roll-In ...

Einige Arbeitskreise haben anhand von gezielten Roll-In-Workshops die strategische Form der Zusammenarbeit mit SAP bereits vorgelebt und gezeigt, dass SAP-Anwender frühzeitig Einfluss auf die Entwicklung und Ausgestaltung von SAP-Produkten nehmen können. Hier einige Beispiele:

In insgesamt drei Workshops mit Vertretern der SAP-Entwicklung und des Produkt-Managements SAP NetWeaver BI konnten die Teilnehmer des AK BW schon im Rahmen der BW-Releaseplanung Verbesserungsvorschläge machen und diese damit aktiv mitgestalten.

Ebenfalls in einem Roll-In-Workshop führten Teilnehmer des AK Handel gemeinsam mit SAP einen Review der Anforderungen zum Master Data Management durch und diskutierten die Entwicklungen im Bereich Stammdaten-Management für den Handel in mySAP ERP 2005. Im Herbst folgte ein Strategie-Forum Handel auf CIO-Ebene, auf dem der mittel- bis langfristige strategische Bedarf für den Handel erörtert wurde. Im Juni war das Thema Business Process Management auf der Tagesordnung eines Workshops. Die Teilnehmer nutzen auch hier die Gelegenheit, ihre Wünsche und Anregungen in Richtung SAP zu formulieren.

Einen Beitrag zur Verbesserung bestehender Produktfunktionalität hat der AK Medien geleistet. In einem erfolgreichen Workshop diskutierte der Arbeitskreis gemeinsam mit SAP funktionale Erweiterungen der aktuellen Branchenlösung SAP for Media. Mit dem Ergebnis, dass bereits zahlreiche von den Mitgliedern des AK formulierten und priorisierten Anforderungen in die SAP-Entwicklungsplanung aufgenommen wurden.

In enger Zusammenarbeit mit der DSAG hat SAP mit SAP for Public Sector Budgetplanung und -bewirtschaftung eine neue Komponente für den öffentlichen Bereich entwickelt. Die DSAG hat damit maßgeblich an einer „bedarfsgerechten Lösung“ und gleichzeitig für eine moderne Personalwirtschaft im öffentlichen Dienst beigetragen.

Dies trifft auch auf den Software Distribution Center im SAP Service Marketplace zu, der im Juni mit einer ver-

besserten Navigationsstruktur und neuem, einheitlichen Layout live ging. Bei einer Umfrage (Usability Test) im April haben 67 DSAG-Mitglieder die Chance genutzt, Eindrücke vom neuen SAP Support Portal zu gewinnen und mit ihrem Feedback Einfluss auf die Entwicklung zu nehmen. Im Mai hatten zudem weitere 50 DSAG-Mitglieder exklusiv die Möglichkeit, die Früchte ihrer Workshops zu testen. Die Ergebnisse ihrer Usability Tests zum Release 7.0 von SAP BW diskutierten sie direkt mit Entwicklern der SAP, damit jene bereits in die Entwicklung einfließen können.

Die Möglichkeit, Erwartungen zu äußern und Feedback zu geben sowie über Pläne und Strategien zu informieren, bestand auch in zwei neuen Foren auf dem Jahreskongress. Erstmals konnten die Teilnehmer im Rahmen von Usability Tests auf dem Kongress direkt mit Entwicklungs- und Projektleitern diskutieren und sich austauschen. Im Testcenter in Leipzig standen dazu der SAP Service Marktplatz sowie SAP NetWeaver „auf dem Prüfstand“.

Fragerunde(n)

Als Ergebnis des im Januar aufgrund einer gemeinsamen Initiative der SAP und der Internationalen CCC Community (ICCC) und der DSAG stattfindenden Workshops zum Thema Software Lifecycle Management (SLM) hat SAP Verbesserungen aufgenommen, die in dem neu vorgestellten SLM-Konzept bis dahin nicht vorgesehen waren.

Die gute Zusammenarbeit mit SAP dokumentieren auch zwei gemeinsame Online-Umfragen von DSAG und SAP zu den Themen „Mobile Asset Management für Utilities 1.0 (MAU)“ und „Change Management im Rahmen von SAP-Implementierungsprojekten“. Ziel war es, detaillierte Informationen zu den Anforderungen an die SAP-Lösung zu erhalten, um damit eine Einschätzung über die geforderte Funktionalität abzuleiten. An der Umfrage zum Thema Change Management nahmen 210 DSAG-Mitgliedsunternehmen teil, was das große Interesse und die aktuelle Bedeutung dieses Themas zeigte. Eines der Kernergebnisse ist, dass Change Management signifikant zum langfristigen Projekterfolg beiträgt (Ergebnisse stehen im Downloadbereich des DSAGNet unter dem gleich lautenden Thementag vom 17. November 2004).

» 3.3. DSAG intern

Österreichische Anwender schließen sich an

Die Mitglieder des Austria CCC Forums haben im September entschieden, sich der DSAG anzuschließen. Sie sind damit in den Informationsfluss zwischen DSAG und SAP eingebunden und können alle Informationen, die Infrastruktur und Leistungen der DSAG in Anspruch nehmen. Im Austria CCC Forum waren 60 österreichische Unternehmen in den sechs Arbeitsgruppen Basis & Technologie, Kosten, Personalwesen, Security, Solution Manager sowie Business Warehouse organisiert. Diese Arbeitsgruppen werden künftig als regionale Arbeitsgruppen in der DSAG geführt. Zudem können österreichische SAP-Anwender weitere regionale Arbeitsgruppen gründen und landesspezifische Entwicklungsanträge an SAP stellen. Die österreichischen Anwender erhalten ebenfalls die volle organisatorische Unterstützung der DSAG-Geschäftsstelle. Zur besseren Übersicht haben die österreichischen Gruppen eine Auflistung auf der Homepage (Link Arbeitskreise) erhalten. Zentrale Ansprechpartner für die österreichischen Mitglieder sind Nikolaus Putzenbacher (Steiermärkische Krankenanstalten) sowie Manfred Ofner (ABB). Nicht zuletzt ging mit der Eingliederung der österreichischen Kollegen auch die Namensänderung des Vereins in **Deutschsprachige Anwendergruppe** einher.

Neues aus der Geschäftsstelle

Die Unterstützung und Professionalität der DSAG-Geschäftsstelle konnten die Mitglieder in den letzten Jahren erleben. Im vergangenen Jahr haben wir uns im Bereich Rechnungswesen, Buchhaltung und organisatorische AK-Betreuung verstärkt. Seit März 2004 unterstützt diesbezüglich Michaela Förster das DSAG-Team in Walldorf. Sie trägt damit maßgeblich dazu bei, dass die Geschäftsstelle die DSAG-Veranstaltungen auch weiterhin optimal betreut und interne Verwaltungsaufgaben zur Zufriedenheit der Mitglieder erledigt werden.

Zudem wurde angesichts der Vielfältigkeit der Themen folgende strukturelle Veränderung vorgenommen: Wir haben die Funktion eines „besonderen Vertreters des Vorstands“ geschaffen, die mit besonderen Rechten

und Pflichten versehen ist. Heinz Schröder, IBM, AK-Sprecher CCC, hat diese Funktion für den Bereich Service und Support inne.

Dr. Mario Günter ist seit Ende 2004 als Geschäftsführer für den Verein tätig, eine Funktion, die der Größe und Bedeutung der DSAG gerecht und dringend benötigt wird. Da er zukünftig gemeinsam mit dem Vorstand strategische Themen verantwortet, fungiert er zusätzlich als Repräsentant des Gesamtvorstands. Im Zuge der neuen Organisationsstruktur und mit seiner Berufung zum Geschäftsführer der DSAG wird er sich aus dem operativen Geschäft zurückziehen und sich stärker auf die Führung der Geschäfte sowie die Zusammenarbeit mit SAP konzentrieren. Der Vorstand wechselt damit quasi in eine Aufsichtsratsrolle.

Wandel im Vorstand

Die DSAG hat auf dem Jahreskongress auch die Gelegenheit genutzt, personelle Änderungen zu beschließen. Auch in diesem Jahr standen für einen Teil des DSAG-Vorstands Neuwahlen an. Neu in den DSAG-Vorstand gewählt wurden Willy Maertins und Matthias Herzog (Kraft Foods Deutschland GmbH). Die verdienten Vorstandsmitglieder Horst Wehrenberg (nordIT GmbH) und Horst Schüll (Adolf Würth GmbH & Co. KG) wurden nach sechs Jahren engagierter und professioneller Arbeit aus dem Vorstand verabschiedet und entsprechend geehrt. Die DSAG hat ihnen für die geleistete Arbeit der vergangenen Jahre viel zu verdanken.

Projekt Wissensmanagement – gewusst wie!

Das Projekt zum Thema Wissensmanagement hat die DSAG im Sommer ins Leben gerufen. Ziel ist es, den Mehrwert der Mitgliedschaft zu steigern, indem die DSAG ihren Mitgliedern die richtigen Informationen zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zur Verfügung stellt. Das Projekt leitet Michael Muthig, EDV-Leiter im Caritas-Verband Bad Mergentheim und ehemaliger DSAG-Vorstand. Andreas Kerbusk unterstützt das Projekt als Vertreter des Vorstands; in der Geschäftsstelle wird

das Projekt von Marc Kuhse betreut. Bereits auf dem Jahreskongress in Leipzig konnten sich die Mitglieder am DSAG-Stand ein erstes Bild von Funktion und Nutzen des Wissensmarktplatzes machen.

Inhalt des Projekts ist es, kurz- und langfristige in die Bereiche Mensch, Organisation und Technik unterteilte Wissensziele für die DSAG zu erarbeiten und umzusetzen. Eines der kurzfristigen Ziele ist die Erweiterung der Mitgliederdatenbank. Die DSAG will ihre Mitglieder künftig noch zielgerichteter adressieren. Ein weiteres Ziel ist die Schaffung eines „Wissensmarktplatzes“ im DSAGNet. Mitglieder können dabei ihre Expertise, ihr Know-how und ihre Erfahrungen in ihren Stammdaten hinterlegen und weiteren Mitgliedern die Kontaktaufnahme erlauben. Dadurch wird es in Zukunft möglich sein, nicht nur auf DSAG-Treffen Wissen auszutauschen, sondern auch über den Mitgliederbereich der Homepage.

Neue Funktionen im DSAGNet

Im Laufe des Jahres wurde das DSAGNet weiter funktional verbessert. Die Navigationspunkte „Stammdatenpflege“ und „Kooperationen“ wurden stärker an die Anforderungen der User angepasst und die Downloadfunktion für Materialien um die „Stichwortsuche“ erweitert. Zudem erfolgt die Freischaltung bei der Registrierung in einem/einer Arbeitskreis/-gruppe für Mailinglisten nun automatisch.

Neben dem DSAGNet haben alle DSAG-Mitglieder seit vergangenem Jahr auch Zugriff auf Informationen der ICCC (International CCC Community), die unter der neuen Webseite <http://www.iccc-community.net> abrufbar sind. Auf Wunsch haben DSAG-Mitglieder auch Zugang zum Mitgliederbereich dieser Seite.

Neue Informationsquellen

Neben den Informationen im DSAGNet und im Internet stehen den Mitgliedern noch weitere neue Informationsquellen zur Verfügung. Anlässlich des Jahreskongresses hat SAP zusammen mit der DSAG eine Broschüre zum Thema mySAP ERP erarbeitet. Darin haben wir viele Fragen der Mitglieder mit der SAP erörtert und in diesem Band gebündelt beantwortet. Sie ist als PDF

zum Download im DSAGNet verfügbar (Download -> Jahreskongress 2004 -> Sonstige Dokumente). Ebenfalls anlässlich des DSAG-Jahreskongresses hat die DSAG gemeinsam mit SAP INFO und dem „Galileo Press-Verlag“ eine Sonderausgabe zum Thema „Enterprise Services Architecture“ veröffentlicht. Das Buch soll und kann einen Beitrag leisten, wie Anwender, Berater und SAP den Weg der Herausforderungen und Chancen beschreiten können, die eine Ausrichtung auf die serviceorientierte Architektur mit sich bringt.



■ 4. VERANSTALTUNGEN

» 4.1. DSAG-Jahreskongress 2004

Der DSAG-Jahreskongress fand vom 28. bis 30. September im Congress Center Leipzig statt. Die SAP-Community traf sich in diesem Jahr unter dem Motto „In the Center of SAP – der Weg in eine neue SAP-Generation“. Rund 2.500 Teilnehmer diskutierten auf dem DSAG-Jahreskongress über Unternehmens- und IT-Strategien, serviceorientierte Architekturen und die nächsten Schritte auf dem Weg dorthin.

Die Teilnehmerzahl stellte dabei wie im Jahr davor erneut einen Rekord dar. Dies war aber nicht der einzige. Denn mit über 70 Ausstellern präsentierten sich im Rahmen der begleitenden Fachausstellung so viele Unternehmen wie noch nie zuvor. Daher musste auch die Ausstellungsfläche weitaus größer dimensioniert sein als in den Jahren zuvor. Laut den Ergebnissen einer Umfrage unter den Ausstellern möchten rund 97 Prozent auf dem Jahreskongress 2005 wieder dabei sein.

Sehr gute Resonanz fand auch der Jahreskongressband 2004. Die zweite Ausgabe knüpfte erfolgreich und nahtlos an die „Bremer Erstausgabe“ von 2003 an. Sie dokumentiert eindrucksvoll und nachhaltig die Arbeit und Leistungen von DSAG-Mitgliedern, Partnern sowie von DSAG und SAP.

Dass der DSAG-Jahreskongress mittlerweile eine feste Größe in der IT-Welt rund um SAP ist, unterstreichen die Ergebnisse einer anschließenden Umfrage unter den Teilnehmern*: Danach nahmen bereits rund 48 Prozent am DSAG-Jahreskongress teil, aber nur rund 28 Prozent an der weltgrößten IT-Fachmesse CeBIT.

*Basis: 948 DSAG-Mitglieder

hinausgehenden (gesellschaftlichen) Themen zum Vorschein. Den Rahmen auf dem Jahreskongress bildeten die diversen Keynotes von:

- > Alfons Wahlers, DSAG-Vorsitzender
- > Prof. Dr. Claus Heinrich, SAP-Vorstandsmitglied
- > Gerhard Oswald, SAP-Vorstandsmitglied
- > Michael Kleinemeier, Managing Director SAP Deutschland AG & Co. KG und President EMEA Central
- > Prof. Dr. Hubert Österle, Institut für Wirtschaftsinformatik, Universität St. Gallen
- > Martin Hölscher, CIO, CCE AG Coca Cola/Erfrischungsgetränke AG
- > Peter Wesche, Gartner Deutschland GmbH
- > Prof. Dr. Horst W. Opaschowski, Zukunftswissenschaftler, Universität Hamburg

Aber nicht nur im Plenum, auch in den DSAG-Arbeitsgremien wurde umfassend getagt. Insgesamt fanden an den drei Kongresstagen über 150 Sitzungen der Arbeitskreise und -gruppen statt. Erstmals trafen sich auf dem Kongress im Rahmen eines Workshops der neuen CIO-Initiative auch zahlreiche CIOs und IT-Leiter, an dem auch SAP-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Claus Heinrich teilnahm.

Wie im Vorjahr kam auch die Abendveranstaltung des Jahreskongresses wieder hervorragend bei den Teilnehmern an. Mit der Glashalle fand diese direkt auf dem Kongressgelände statt. Neu war auf dem DSAG-Jahreskongress auch die Zusammenarbeit mit führenden IT- und SAP-Medien im Rahmen einer Medienkooperation. Der nächste DSAG-Jahreskongress wird vom 11. bis 13. Oktober 2005 im Congress Center Bremen stattfinden.

Themenvielfalt inklusive

Der enorme Zuspruch zeigte sich auch im Plenum und in den Sitzungsräumen, die an allen Kongresstagen voll besetzt waren. Das bringt das große Interesse der Teilnehmer an den exklusiv präsentierten Informationen über SAP-Strategien und -Lösungen, aber auch an darüber

» 4.2. Sonstige Veranstaltungen

Neben dem DSAG-Jahreskongress organisierte die DSAG wieder unterschiedliche Veranstaltungen für ihre Mitglieder und war selbst als Aussteller auf großen IT-Events. Im Februar stand mit dem DSAG-Frühjahrestreffen des AK Basis & Technologie die zweitgrößte Veranstaltung der DSAG nach dem DSAG-Jahreskongress auf dem Programm. Das Treffen in St. Leon-Rot stand im zweiten Jahr ganz im Zeichen von SAP NetWeaver. Insgesamt informierten sich rund 530 Teilnehmer über Übergang, Betrieb und Nutzen der neuen Integrations- und Applikationsplattform. Ohne das große Engagement von AK-Sprecher Dr. Stefan Klose und seinem Team von AG-Sprechern wäre eine Veranstaltung in dieser Form nicht möglich. Mit SAP NetWeaver beschäftigte sich im März des Weiteren auch der erste Thementag im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Veranstaltungen 2004

308 Sitzungen AK/AG (inkl. Kongress)
9.475 Teilnehmer
6 Thementage
700 Teilnehmer

Zu Jahresbeginn organisierte die DSAG, wie bereits in Kapitel 3.2 erwähnt, in Frankfurt auch einen Workshop zum Beziehungsmanagement CIO-SAP. Rund 30 CIOs nahmen teil. Andreas Kerbusk, DSAG-Vorstand und CIO der STEAG AG, und Heinz Schröder, AK-Sprecher CCC / Service & Support und verantwortlich für das SAP CCC Program Management bei IBM, berichteten über ihre Erfahrungen über die Beziehung zu SAP. Erste Früchte der Initiative konnten bereits auf dem im Rahmen des DSAG-Jahreskongresses stattfindenden zweiten Workshops präsentiert werden. So wurden Gespräche auf C-Level-Ebene etabliert und zusätzlich branchenspezifische Informationen zu SAP-Produktstrategien erarbeitet.

Themen, die beweg(t)en

Als nützliche und wertvolle Informationsquellen nutzten die Mitglieder die zahlreich organisierten Thementage zu spezifischen Fragestellungen. An insgesamt sechs

Thementagen in St. Leon-Rot konnte die DSAG 700 Teilnehmern Wissen und aktuelles SAP-Know-how von renommierten Experten und Anwendern präsentieren. Damit war die Resonanz wieder ausgesprochen gut.

Im März beherrschte die Fragestellung „SAP Produktstrategie – Warum mySAP ERP?“ den Thementag. Er war mit über 200 Teilnehmern der bestbesuchte und das direkt nach der CeBIT. Schwerpunkte waren die betriebswirtschaftlichen Inhalte von mySAP ERP sowie technische Aspekte. Am Ende stand eine klare Empfehlung an die Anwender: sich dem Thema von einzeln zu betrachtenden, aber dennoch zusammenhängenden Sichten anzunähern – von der Produkt-, Lizenz-, aus Sicht der Release- und Wartungsstrategie sowie der Industrielösungssicht.

„Studio-Ansichten“ gab es ebenfalls im März. Auf dem Thementag SAP NetWeaver Developer Studio ging es vornehmlich (entwicklungs-)technisch zu. Neben Web Dynpro/Portal und Web-Service-Entwicklung stand auch Web Dynpro für Java auf der Agenda. Wie dies in der Praxis aussieht, konnten die Teilnehmer anhand eines vorgestellten Pilotprojekts erleben.

Im April lautete die Gretchenfrage: Wohin geht die Reise bei der Internationalisierung der Rechnungslegung? Gestellt wurde die Frage auf dem Thementag International Accounting Standard (IAS). Die Teilnehmer bekamen aber auch Antworten und grundsätzliche Lösungsvorschläge an die Hand – zum Beispiel zur Abbildung von parallelen Bewertungen in SAP R/3 oder über Leistungsmöglichkeiten in einzelnen SAP-Modulen.

Rund 100 Teilnehmer informierten sich im Mai, wie die IT Infrastructure Library (ITIL) SAP und Anwender bei ihren „Service & Support“-Prozessen unterstützt. Auch hier gab es für die Anwender konkrete Empfehlungen. Diese reichten von detaillierten Ratschlägen zu einzelnen Prozessen über Verfahrensregeln bis hin zu Normen, die die erforderlichen ITIL-Methoden für Unternehmen spezifizieren.

Die Teilnehmer zum (Nach-)Denken angeregt hat auch das Thema Change Management des gleichnamigen

Thementags im November. Die aufgestellte (vorgehaltene) These lautete: „Change Management in den Köpfen“ trägt bei der Einführung von SAP-Lösungen signifikant zum langfristigen Projekterfolg bei. Konkret ging es um den Erfolg von Change-Management-Maßnahmen während einer SAP-Implementierung. Der Thementag beruhte auf einer erfolgreichen Kooperation der DSAG mit SAP und der Universität Mannheim.

Während meist die Geschäftsprozesse im Vordergrund der DSAG-Thementage stehen, ging es beim Thementag im Dezember um SAP Master Data Management (SAP MDM) und, wie Unternehmen durch strukturierte Daten viel Geld sparen können. Über SAP MDM erhielten die rund 100 Teilnehmer einen umfassenden Überblick. Das aktuelle Release SAP MDM 3.00 ging im September in den Ramp-Up und ist seit März 2005 allgemein verfügbar. Im Anschluss an die Vorträge konnten die SAP-Kunden mehrere Szenarien an einem Live-System wie das Anlegen eines Stammdatenblattes für einen neuen Geschäftspartner verfolgen.

DSAG on tour

Auch 2004 war die DSAG auf der CeBIT in Hannover auf der weltweit größten IT-Messe vertreten. Dort präsentierte sich die DSAG ihren Mitgliedern und Interessenten auf dem SAP-Partnerstand und wurde erneut als zentrale Anlaufstelle stark frequentiert.

Neben der CeBIT war die DSAG für die Mitglieder auch auf den großen SAP-Veranstaltungen präsent – im Juni auf dem SAP-NetWeaver-Kongress in Frankfurt und im Oktober auf der SAP TechED in München. Auf beiden Veranstaltungen konnte das DSAG-Team zahlreiche Mitglieder und Interessenten begrüßen. Die gezielte Nachfrage an der DSAG auf beiden Veranstaltungen spiegelt dabei die Bedeutung der DSAG wider und führt darüber hinaus zu einer Vergrößerung und Stärkung des DSAG-Netzwerkes.



04/01/08	108.37-40	5.250	5.
04/07/08	105.04-07	4.750	4.
04/07/08	100.15-18	4.125	4.
04/03/04	112.18-23	6.250	6.
3/05/04	114.69-73	6.750	50.
5/07/04	115.15-19	6.750	0.
09/09/04	118.80-84	7.500	0.
1/11/04	119.23-27	7.500	0.
03/01/05	118.77-81	7.375	5.
2/05/05	116.82-86	6.875	5.

FRANKFURT

	High	Low	Volume	Op.Int	Time
	===== <DTB/BDL1> =				
52	114.87	116.82-86	314828		11:30
	===== <DTB/BDL1> =				
56	114.73	118.77-81	24271		11:30

■ 5. Finanzen

Im vergangenen Geschäftsjahr (01.01. bis 31.12.2004) haben wir im Vergleich zu den Ausgaben desselben Zeitraums einen Einnahmenüberschuss von rund 0,48 Mio. Euro zu verzeichnen. Für das Geschäftsjahr 2004 wurde erstmalig eine Bilanz mit der dazu gehörigen Gewinn- und Verlustrechnung erstellt, in der die Einnahmen und Ausgaben besonders aufgegliedert sind (siehe Tabelle) – aus ihr errechnet sich der Einnahmenüberschuss.

Erneut haben auch im Jahr 2004 unterschiedliche Bereiche wie das weitere Mitgliederwachstum, das positive Ergebnis des Jahreskongresses, die Einnahmen aus Thementagen, Workshops und Arbeitskreisen (Basis-Frühjahrstagung) und die Differenz zwischen Umsatz- und Vorsteuer zu diesem positiven Ergebnis geführt. Auch im vergangenen Jahr haben wir auf eine strikte Einhaltung des Budgets geachtet. Insgesamt gelang es, das Budget in 2004 leicht zu unterschreiten, was zusätzlich zum erreichten Überschuss führte.

Insgesamt belaufen sich die Einnahmen auf 2,97 Mio. Euro. Auf den Vereinsbetrieb entfielen von diesen Einnahmen rund 1,49 Mio. Euro, auf den Jahreskongress rund 1,48 Mio. Euro.

Erneut lag auch die Entwicklung der Ausgaben im geplanten Rahmen. Die Gesamtausgaben stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 2,02 Mio. Euro auf 2,49 Mio. Euro. Davon gehen 1,10 Mio. Euro auf den Vereinsbetrieb und 1,39 Mio. Euro auf den Jahreskongress.

Der Jahresüberschuss hat sich auch auf das Gesamtguthaben der DSAG positiv ausgewirkt. Nachdem das Gesamtguthaben (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) zum 1. Januar 2004 bei rund 0,74 Millionen Euro lag, belief es sich zum 31. Dezember 2004 auf rund 1,29 Mio. Euro.

Der Jahresabschluss zum 31.12.04 wurde von der TH Treuhandgesellschaft mbH Heidelberg auf der Grundlage der Buchführung und des Inventars des Vereins unter Beachtung der handelsrechtlichen Vorschriften und der Satzung erstellt. Die Treuhandgesellschaft mbH Heidelberg hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der zugrunde liegenden Buchführung, des Kassenberichts und des Inventars überzeugt.

DSAG Deutschsprachige SAP Anwendergruppe e.V.
Bilanz zum 31.12.2004

Aktiva	31.12.2004 Euro	31.12.2004 Euro	Vorjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen		39.111,00		33.407,00
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.111,00		33.407,00	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte		12.158,00		0,00
1. Geleistete Anzahlungen	12.158,00		0,00	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		98.879,20		96.692,75
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96.863,92		96.692,75	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.015,28		0,00	
III. Liquide Mittel		1.290.222,39		739.010,17
1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.290.222,39		739.010,17	
Bilanzsumme		1.440.370,59		869.109,92

Passiva	31.12.2004 Euro	31.12.2004 Euro	Vorjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital zum 31.12.2004		1.270.180,97		794.005,52
I. Eigenkapital zum 01.01.2004	794.005,52			
II. Jahresüberschuss 2004	476.175,45			
B. Rückstellungen		77.627,88		5.585,00
1. Steuerrückstellungen	34.282,00		3.585,00	
2. Sonstige Rückstellungen	43.345,88		2.000,00	
C. Verbindlichkeiten		92.561,74		69.519,40
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.415,51		44.969,47	
2. Sonstige Verbindlichkeiten	62.146,23		24.549,93	
Bilanzsumme		1.440.370,59		869.109,92

+ Jahresbericht 2004

Gewinn und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2004

Einnahmen

Beiträge Mitglieder 2004	1.224.000,00
Beiträge Arbeitskreise/Workshop	219.505,00
Zinsen	25.334,36
sonstige Einnahmen	20.773,61

Total ordentliche Rechnung	1.489.612,97	1.489.612,97
-----------------------------------	---------------------	---------------------

Total Kongress	1.481.581,18	1.481.581,18
-----------------------	---------------------	---------------------

Summe Einnahmen:		2.971.194,15
-------------------------	--	---------------------

Ausgaben

Abschreibungen	17.210,13
Steuer (Körperschaft., Gewerbe, Solidarität, Kapitalertrag.)	33.970,19
Mieten	65.291,45
Bürokosten (Büromaterial, Bürokost. allgem. Porto/Telekom., Bankkosten, Umzug, sonst. Ausgaben)	47.701,43
Versicherungen	5.595,98
Wirtschaftsprüfer/Beratung	8.643,30
EDV/Internet	81.279,79
Marketing	126.162,13
PR-Agentur	61.076,86
Reisekosten	69.921,80
Personalkosten, Berufsgenossensch.	408.593,56
Kostenbeteiligung AK'S/Tagungen/Thementage/Workshop	176.531,37

Total ordentliche Rechnung	1.101.977,99	1.101.977,99
-----------------------------------	---------------------	---------------------

Kongress 2004	1.393.040,71
---------------	--------------

Total Kongress	1.393.040,71	1.393.040,71
-----------------------	---------------------	---------------------

Summe Ausgaben:		2.495.018,70
------------------------	--	---------------------

Jahresüberschuss		476.175,45
-------------------------	--	-------------------

6. Ausblick auf 2005

Das SAP-R/3-Nachfolgeprodukt mySAP ERP 2004 ist Anfang 2005 auf den Markt gekommen. Eines seiner Hauptkennzeichen ist der zugrunde liegende SAP NetWeaver sowie die zukünftige Ausrichtung der Software auf eine serviceorientierte Architektur. Der DSAG-Jahreskongress in Leipzig hat uns deutlich gezeigt, welcher Aufklärungsbedarf hinsichtlich der Enterprise Services Architecture (ESA) noch besteht. Die größte Herausforderung für das vor uns liegende Jahr besteht daher klar darin, den SAP-Anwendern den Nutzen aufzuzeigen, den eine serviceorientierte Architektur mit sich bringt. Im Lauf des Jahres werden wir daher in verstärktem Maße Aufklärungsarbeit hierzu wie auch zur SAP-Produkt und -Upgradestrategien auf mySAP ERP leisten. Die DSAG ist überzeugt, dass das ESA-Konzept richtig ist und wird SAP bei der Erarbeitung entsprechender Einsatzfelder und Kommunikationsmittel begleiten. Unter dem Motto „mySAP ERP & SAP NetWeaver in der Praxis – der Nutzen für Ihr Unternehmen“ wird sich auch der Jahreskongress 2005 (11. bis 13. Oktober, Bremen) dem Zusammenspiel von SAP NetWeaver und mySAP ERP und dem Weg zu einer serviceorientierten Architektur widmen.

Thementage

Wie gewohnt werden wir unseren Mitgliedern auch in diesem Jahr Informationen zu speziellen SAP- und IT-Brennpunkten im Rahmen der DSAG-Thementage zur Verfügung stellen. Folgende Schwerpunkte sind hierbei geplant: Upgradetools, Transparenz im Servicemanagement, Solution Manager/Testing, mySAP ERP, TCO und Software Ergonomie.

Globalization Community

Die Globalization Community ist eine gemeinschaftliche Initiative zwischen DSAG, SAP und der ASUG. Die DSAG wird hierzu im Lauf des Jahres eine Arbeitsgemeinschaft für Unternehmen gründen, die sich mit Anforderungen, die die Globalisierung an den Betrieb ihrer SAP-Systeme stellt, auseinandersetzen müssen – beim Betrieb einer zentralen SAP-Systemlandschaft über verschiedene Zeitzonen hinweg. Wir möchten Firmen zueinander bringen, die bereits Erkenntnisse in diesem Bereich gesammelt haben. Themenschwerpunkte können Anforderungen sein, die sich aus unterschiedlichen Sprachen und Organisationsformen ergeben, sowie Reporting, globaler Support, Prozess- und Änderungssteuerung und Prozessführung, länderspezifische Wartung oder internationale Roll-Outs.

Etablierung der Zusammenarbeit mit den Business Solution Groups

Wir haben erreicht, dass die Arbeitskreise strategischer mit den Business Solutions Groups (BSG) der SAP zusammenarbeiten. Diesen neuen Ansatz in der Softwareentwicklung wollen wir 2005 umsetzen.

Die installierten Product Influencing Teams (PIT) werden ab dem kommenden Jahr die intensivere Einbindung der DSAG in die Produktentwicklung der SAP koordinieren – beispielsweise in Form von Usability- und Roll-In-Workshops, Themengruppen oder Strategie-Foren für einzelne Branchen.

Zusammenarbeit leben

Ein weiteres Ziel für das vor uns liegende Jahr ist die Förderung der Zusammenarbeit mit und Integration der österreichischen Arbeitsgruppen. Durch den Anschluss des österreichischen Dachverbandes der SAP-Anwender (Austria CCC Forum) kann die DSAG nun als gemeinsame Interessengruppe in Deutschland und in Österreich ihre Position ausbauen, die Interessen bündeln und so einen stärkeren Einfluss auf die SAP ausüben. Durch den Austausch und die Zusammenarbeit mit den österreichischen Kollegen wird die Arbeit in unserem Verein internationaler und damit auch abwechslungsreicher. Den Weg, regionale Anwendergruppen unter dem Dach der DSAG einzubinden, wollen wir für den gesamten deutschsprachigen Raum weiter verfolgen und dadurch unsere Position gegenüber der SAP stärken. Ausgebaut werden zudem die bereits bestehenden Kontakte zu anderen nationalen Anwendervereinigungen.

(Hintergrund-)Wissen

Eine bedeutende Aufgabe liegt für 2005 auch im Ausbau des Wissenstransfers innerhalb der DSAG vor uns. Bei dem in 2004 begonnenen Projekt Wissensmanagement steht dabei die Optimierung der Mitgliederdatenbank im Vordergrund, durch die z. B. Anfragen von DSAG-Mitgliedern und SAP nach Unternehmen derselben Branche und Größe schneller beantwortet werden können. Die funktionale Erweiterung des Wissensmarktplatzes im DSAGNet steht dabei im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang haben wir zu Beginn des Jahres 2005 zudem ein Projekt aufgesetzt, mit dem Ziel, die Kommunikation unter den Funktionsträgern innerhalb der DSAG zu verbessern.

Ergänzt wird dies durch die neue DSAG-Mitgliederzeitschrift, die wir in 2005 realisieren und damit „aufs Papier bringen wollen“. Mit ihr will die DSAG ihren Mitgliedern über den Newsletter hinausgehende (Hintergrund-) Informationen bieten und so den weiteren Ausbau der DSAG als Kommunikationsplattform fördern. Der Verein hat sich hierfür personell verstärkt und eine neue Mitarbeiterin für den operativen Bereich, aber auch für die neue Mitgliederzeitschrift eingestellt. Dafür wurde die Stelle eines „SAP-Mentors/-Redakteurs“ geschaffen. Seit März 2005 verstärkt Angelika Jung das Team der DSAG-Geschäftsstelle in Walldorf.





Alfons Wahlers, Vorsitzender

A. Friedr. Flender AG

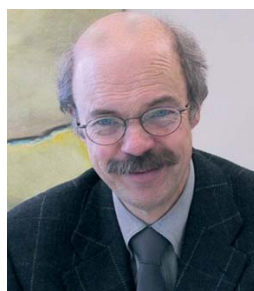
Alfons Wahlers ist seit Januar 2004 Head of IT bei der A. Friedr. Flender AG. Zuvor war er von 1998 bis 2003 Leiter IT beim Automobilzulieferer Keiper GmbH & Co und von 1996 bis 1998 Leiter Konzern Informatik bei KSB. Darüber hinaus kann Alfons Wahlers auf mehrere Jahre Tätigkeit als Unternehmensberater verweisen. Seine berufliche Laufbahn begann er nach dem Studium der Mathematik und Philosophie als Assistent am Mathematischen Institut der Universität Düsseldorf. In der DSAG leitete er von 1995 bis 1999 den Arbeitskreis SAP Basis und ist seit dem Jahr 1999 DSAG-Vorsitzender. Alfons Wahlers ist 1958 geboren.



Prof. Dr. Karl Liebstückel, Stellvertretender Vorsitzender

Fachhochschule Würzburg

Prof. Dr. Karl Liebstückel hat seit 2001 eine Professur für Wirtschaftsinformatik und industrielle Standardsoftware an der Fachhochschule Würzburg. Davor war er bei der SAP AG tätig. Von 1998 bis 2001 war er Global Product Manager und verantwortete den Roll-In- und Roll-Out-Prozess für die Applikationen SAP R/3 PM und SAP R/3 CS. Von 1988 bis 1998 war er im Training und in der Beratung in mehr als 60 Kundenprojekten in verschiedenen Branchen involviert. In der DSAG ist er seit 2001 Sprecher des Arbeitskreises „Instandhaltung und Servicemanagement“ und seit 2004 als Stellvertretender Vorsitzender für die Kommunikation mit der SAP-Entwicklung und die Influence-Initiativen der DSAG verantwortlich. Prof. Dr. Karl Liebstückel ist 1959 geboren.



Paul Borschberg

Zürcher Kantonalbank

Paul Borschberg ist seit 1994 Mitglied der Direktion und Leiter Migrationsmanagement bei der Zürcher Kantonalbank. Er verantwortet als Auftraggeber die Einführung von SAP Financial Services Account Management und die Migration der gesamten Bestandesführung auf die neue Plattform. Zuvor war er bei der Schaffhauser Kantonalbank beschäftigt. Zuletzt als Vizedirektor und Mitglied der Geschäftsleitung, zuständig für die Bereiche Verarbeitung und Logistik. Ehrenamtlich war er mehrere Jahre Präsident des FIS-Benutzerbanken-Pools, einer Anwendergruppe für eine Schweizer Banken-Softwarelösung. In der DSAG ist er Sprecher des Arbeitskreises Banking und im DSAG-Vorstand als Schatzmeister für das Finanz- und Rechnungswesen sowie für Satzungs- und Rechtsfragen zuständig. Paul Borschberg ist 1949 geboren.



Andreas Kerbusk

STEAG AG

Andreas Kerbusk ist seit Dezember 1998 CIO bei der STEAG AG. Zuvor war er bereits als IT-Leiter tätig: von 1996 bis 1998 war er Leiter Informationsverarbeitung/IT bei der Lurgi-Lentjes AG und von 1994 bis 1996 Leiter Informationsverarbeitung/EDV bei der Klöckner AG/Industrieanlagen GmbH. Von 1992 bis 1994 war er Leiter des Großkundensupports bei einem IBM-Systemhaus, wo er 1989 seine berufliche Laufbahn begann. In der DSAG ist er seit 2003 im Vorstand und verantwortet die CIO-Initiative, die ESA-Strategie und die Öffentlichkeitsarbeit. Andreas Kerbusk ist 1964 geboren.



Willy Maertins

Willy Maertins sammelte erste berufliche Erfahrungen im IT-Umfeld bei der Nixdorf Computer AG in der Anwendungsentwicklung und Systemberatung. Seitdem ist er mehr als zwei Jahrzehnte im Projekt- und Informationsmanagement in der Energieversorgung tätig. Er war u. a. in leitender Stellung für Themenstellungen wie Materialwirtschaft, IT-Kostenmanagement, Zahlwertmanagement oder Billing verantwortlich. Willy Maertins besitzt ein abgeschlossenes Studium der Wirtschaftswissenschaften (Diplom-Kaufmann). Er ist seit dem Jahr 2004 im DSAG-Vorstand und ist zum einen für die Arbeitskreisstrategie und -struktur zuständig und zum anderen Vorsitzender des Lenkungskreises. Willy Maertins ist 1950 geboren.



Matthias Herzog

Kraft Foods Deutschland GmbH

Matthias Herzog ist seit 2003 Direktor Informationssysteme der Region West Central Europe (Deutschland, Österreich, Schweiz) bei der Kraft Foods Deutschland GmbH. Von 1995 bis 2002 bekleidete er bereits verschiedene Management-Positionen bei Kraft. Vor seiner Tätigkeit bei dem weltweit zweitgrößten Nahrungsmittelhersteller war Herzog unter anderem als Manager acht Jahre bei der Unternehmensberatung UBIS GmbH in Berlin beschäftigt. Seit dem Jahr 2004 ist er im DSAG-Vorstand und verantwortet dort die Kommunikation mit den nationalen und internationalen Anwendergruppen sowie die sich in Gründung befindende Globalization Community. Matthias Herzog ist 1963 geboren.

7.2 Funktionsträger (Stand April 2005)

AK-SPRECHER

<u>AK Automotive (IS-A)</u>	Sprecher:	Uwe Herold, Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
	Stellvertreter:	Dr. Thilo Wagner, Behr GmbH & Co Dirk Grahlher, Continental Teves AG & Co oHG
<u>AK Banking (IS-B)</u>	Sprecher:	Paul Borschberg, Zürcher Kantonalbank
<u>AK Basis und Technologie</u>	Sprecher:	Dr. Stefan Klose, Web Federation GmbH
<u>AK Business Information Warehouse (BW)</u>	Sprecher:	Dipl. Wirt. Ing. (FH) Hariolf Knecht, Carl Zeiss AG
	Stellvertreter:	Bernhard Diepold, Heidelberger Druckmaschinen AG
<u>AK Business Process Technology (BPT)</u>	Sprecher:	Dipl.-Kfm. Stephan Heeger, its.on GmbH & Co. KG
	Stellvertreter:	Jürgen M. Möckel, EDS Operations Services GmbH
<u>AK CCC / Service & Support</u>	Sprecher:	Heinz Schröder, IBM Deutschland GmbH
	Stellvertreter:	Andreas Oczko, arvato systems GmbH Jörg Bungert, T-Systems International GmbH Systems Integration
<u>AK Energieversorger (IS-U)</u>	Sprecher:	Harald Bräcker, Stadtwerke Lüdenscheid GmbH
	Stellvertreter:	Stefan Helnerus, RWE Systems Computing GmbH/ Applications GmbH
<u>AK Environment, Health & Safety (EH&S)</u>	Sprecher:	Jürgen Heske, DSK Deutsche Steinkohle AG
	Stellvertreter:	Dipl.-Ing. Steffen Krämer, Südzucker AG
<u>AK Financials</u>	Stellvertreter:	Dr. Hermann Jung, Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
<u>AK Handel (IS-R)</u>	Sprecher:	Dipl. Betriebswirt Bernd Hellgardt, ComSol AG Commercial Solutions
	Stellvertreter:	Klaus Greve, Fielmann AG
<u>AK Immobilienwirtschaft (RE)</u>	Sprecher:	André Höynck, IMG The Information Management Group
	Stellvertreter:	Petra Schulz, Dortmunder Systemhaus
<u>AK Instandhaltung & Servicemanagement (PM, CS, CRM)</u>	Sprecher:	Prof. Dr. Karl Liebstückel, Fachhochschule Würzburg/Schweinfurt
	Stellvertreter:	Werner Gertz, ATOS Origin GmbH
<u>AK Krankenhaus (IS-H / IS-H*MED)</u>	Sprecher:	Eva-Luise Ruckriegel, Krankenhaus München-Bogenhausen
	Stellvertreter:	Dipl. Inf. (FH) Helmut Schlegel, Klinikum Nürnberg

<u>AK Markenartikel</u>	Sprecher: Dieter Gairing, CSC Ploenzke AG Stellvertreter: Dr. Michael Lontke, Kraft Foods Deutschland GmbH
<u>AK Medien (IS-M)</u>	Sprecher: Petra Bauer, Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH Stellvertreter: Bernhard Riehm, MSH Medien System Haus GmbH & Co. KG
<u>AK Mill Products (IS-MP)</u>	Sprecher: Martina Danneberg-Nikolopoulos, Novelis Deutschland GmbH Stellvertreter: Dieter Joachim, Salzgitter AG Hans Josef Kay, Edelstahl Witten Krefeld GmbH
<u>AK Mobile Business Community</u>	Sprecher: Michael Wessendorf, Wessendorf Software & Consulting GmbH Stellvertreter: Patrick Ganzmann, movento GmbH
<u>AK Personalwesen (HR)</u>	Sprecher: Bodo Martensen, T-Systems International GmbH Stellvertreter: Ingo Siebert, IBM Business Transformation Services GmbH
<u>AK Product Lifecycle Management (PLM)</u>	Sprecher: Michael Janoschka, Triaton GmbH – Ein Unternehmen von HP Stellvertreter: Dr. Mario Leber, Freudenberg IT KG
<u>AK Projektssystem (PS)</u>	Sprecher: Stephan Streck, Siemens AG Power Generation Stellvertreter: Rüdiger Niehoff, ML Systems GmbH
<u>AK Public Sector (IS-PS)</u>	Sprecher: Hans-Otto Schnabel, Dortmunder Systemhaus Stellvertreter: Ulrich Thiel, Landeshauptstadt Stuttgart
<u>AK Qualitätsmanagement (QM)</u>	Sprecher: Roland Kummeth, INA-Schaeffler KG Stellvertreter: Matthias Schlaubitz, INFINEON TECHNOLOGIES Dresden GmbH & Co. OHG
<u>AK Revision / Risikomanagement</u>	Sprecher: Karl E. Jackisch, PWC Deutsche Revision AG Stellvertreter: Martin Le Maire, Heidelberger Druckmaschinen AG
<u>AK SAP im Mittelstand</u>	Sprecher: Dr. Gunther Reinhard, DDS Dentaurum Data Service GmbH Stellvertreter: Rolf Andres, PART Partner für Kommunikationssysteme GmbH
<u>SAP NetWeaver Development – ABAP und Java</u>	Sprecher: Dr. Clemens Fischer, BTC Business Technology Consulting AG Stellvertreter: Peter G. Bouillon, 1st IT-Services GmbH

<u>AK Service Providers</u>	Sprecher:	Louis Wies, btconsult GmbH
	Stellvertreter:	Thorsten Sieber, KPMG IT Service Gesellschaft mbH
<u>AK Strategic Enterprise Management (SEM)</u>	Sprecher:	Hermann Wolf, Deutsche Post ITSolutions GmbH
	Stellvertreter:	Dr. Michael Trcka, VERBUND Management Service GmbH Tobias Fausch, BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH
<u>AK Supplier Relationship Management (SRM)</u>	Sprecher:	Marc Koch, Koch BusinessNetwork Consulting
	Stellvertreter:	Christian Spraez, plan business AG market enabling services
<u>AK Supply Chain Management (SCM)</u>	Sprecher:	Dipl. Ökonom Jörg Köster, LogicaCMG GmbH & Co. KG
	Stellvertreter:	Dipl. Ökonom Thomas Wabersich, Hewlett Packard GmbH
<u>AK Telecommunications</u>	Sprecher:	Lawrence Reid, Swisscom Mobile AG
	Stellvertreter:	Dr. Hans-Albrecht Moser, Dr. Walter & Partner Management Consulting GmbH
<u>AK Vertrieb & Marketing (CRM, SD)</u>	Sprecher:	Dipl. Betriebswirt Waldemar Metz, SEW – EURODRIVE GmbH & Co. KG
	Stellvertreter:	Karin Priester, InfraServ GmbH & Co. Höchst KG

AG-SPRECHER

<u>AK Automotive (IS-A)</u>		
<u>AG New Manufacturing</u>	Sprecher:	Thomas Jacob, Heinrich Gillet GmbH & Co. KG Tenneco Automotive
<u>AG Zoll</u>	Sprecher:	André Zwirner, Mann + Hummel GmbH
<u>AK Banking (IS-B)</u>		
<u>AG AM Account Management</u>	Sprecher:	Roger Merkle, Zürcher Kantonalbank
<u>AG BCA</u>	Sprecher:	Marc-Oliver Dürk, Aareal Bank AG
<u>AG BW</u>	Sprecher:	Markus Treier, SIS Systems AG
	Stellvertreter:	Stefanie Randl, Zürcher Kantonalbank
<u>AG CO</u>	Sprecher:	Dipl.-Ing. Kurt Knote, Michel-Institut GmbH
<u>AG Collateral Management Systems (CMS)</u>	Sprecher:	Marius Grupe, BHW Bausparkasse AG
<u>AG Darlehen</u>	Sprecher:	Karlheinz Correll, Innovative Banking Solutions AG
<u>AG Einzelgeschäftskalkulation</u>	Sprecher:	Dipl.-Oek. Helmut Pelzer, Aareal Bank AG
<u>AG Externes Rechnungswesen</u>	Sprecher:	Andreas Kiekhäfer, BearingPoint GmbH
<u>AG Gesamtarchitektur Banking</u>	Sprecher:	Timm Eichler, Eurohypo Systems GmbH
<u>AG Riskmanagement</u>	Sprecher:	Oliver Greiner, ifb AG
<u>AG TR-TM</u>	Sprecher:	Beat Melcher, Zürcher Kantonalbank

AK Basis & Technologie

<u>AG Application Integration</u>	Sprecher:	Rüdiger Bellof, Degussa AG
	Stellvertreter:	Oliver Hess, HLP Informationsmanagement GmbH
<u>AG Basis & Technologie (Österreich)</u>	Sprecher:	Wolfgang Schleich, STEWEAG-STEAG GmbH
<u>AG Datenarchivierung</u>	Sprecher:	Jutta Gimpel, Miele & Cie. KG
	Stellvertreter:	Pier Francesco Cantatore, Siemens Business Services GmbH & Co. OHG
<u>AG Enterprise</u>	Sprecher:	Dirk Dittschar, PAUL HARTMANN AG
<u>AG Infrastruktur & Betrieb</u>	Sprecher:	Jutta Caldewey, Triaton GmbH - Ein Unternehmen von HP
	Stellvertreter:	Sabine Sperzel, its.on GmbH & Co. KG
<u>AG Knowledge Warehouse</u>	Sprecher:	Boris Basica, DaimlerChrysler AG
	Stellvertreter:	Torsten Osterkamp, realTech system consulting GmbH
<u>AG DB2 NT & Unix</u>	Sprecher:	Roland Heim, INTER Krankenversicherung aG
<u>AG DB2 OS/390; z/OS</u>	Sprecher:	Eberhard Werneyer, Werneyer Unternehmensberatung
	Stellvertreter:	Burghard Lietmeyer, Deutsche Postbank AG
		Wilfried Allé, OMV Solutions GmbH
<u>AG DB2/iSeries</u>	Sprecher:	Klaus Zielinski, EDEKA Handelsgesellschaft Hessenring mbH
	Stellvertreter:	Dipl. Inf. Rudolf Stadler, Berufsgenossenschaft der Feinmechanik & Elektrotechnik
<u>AG Linux</u>	Sprecher:	Stefan Schindewolf, InfraServ GmbH & Co. Höchst KG
	Stellvertreter:	Edgar Hiersekorn, AddOn Systemhaus GmbH
<u>AG Oracle</u>	Sprecher:	Markus Schütz, AddOn Systemhaus GmbH
	Stellvertreter:	Jürgen Wingerter, IBM Application Services GmbH
<u>AG Portale</u>	Sprecher:	Dr. Stefan Klose, Web Federation GmbH
	Stellvertreter:	Ulrich Roßkopf, Freudenberg IT KG
<u>AG Security</u>	Sprecher:	Otto Schell, Adam Opel AG
<u>AG Security (Österreich)</u>	Sprecher:	Susanne Porstendörfer, AUSTRIAN AIRLINES Österreichische Luftverkehrs AG

AK Business Information Warehouse (BW)

<u>AG BW/CRM</u>	Sprecher:	Dipl. Betriebswirt Waldemar Metz, SEW - EURODRIVE GmbH & Co. KG
<u>AG BW/HR</u>	Sprecher:	Marcus Bender, RWE Systems AG
<u>AG BW/SEM (Österreich)</u>	Sprecher:	Mag. Andreas Hellmayr, Generali Holding Vienna AG
	Stellvertreter:	Ing. Gerhard Dornhofer, Generali Holding Vienna AG
<u>AG Enterprise-BW</u>	Sprecher:	Dr. Achim Spitz, T-Mobile International AG & Co. KG
<u>AG Planung im BW</u>	Sprecher:	Norbert Deubel, Heidelberger Druckmaschinen AG
	Stellvertreter:	Hartmut Berndt, Unilog Systems Integration GmbH

AK Business Process Technology (BPT)

<u>AG Digitale Signatur</u>	Sprecher:	Günter Breier, Deutscher Sparkassen Verlag GmbH
	Stellvertreter:	Hans-Werner Ederer, Readymix AG

AK CCC / Service & Support

<u>AG Benefits for Certified CCC</u>	Sprecher:	Andreas Oczko, arvato systems GmbH
<u>AG CCC Set-Up</u>	Sprecher:	Bettina Gaab, BearingPoint GmbH
<u>AG Certification</u>	Sprecher:	Andreas Oczko, arvato systems GmbH
<u>AG Global Contacts</u>	Sprecher:	Heinz Schröder, IBM Deutschland GmbH
<u>AG Kosten (Österreich)</u>	Sprecher:	Gerhard Strobl, Red Bull GmbH
<u>AG Solution Manager</u>	Sprecher:	Dipl.-Inform. Achim Westermann, SNP Schneider-Neureither & Partner AG
	Stellvertreter:	Andreas Oczko, arvato systems GmbH
<u>UAG Implementation & Distribution</u>	Sprecher:	Peter Funk, Eurohypo Systems GmbH
<u>UAG Monitoring</u>	Sprecher:	Theo Berkers, Laurus, VNSG
	Stellvertreter:	Ed Wenmakers, Redwood Software GmbH
<u>UAG Support Desk</u>	Sprecher:	Andreas Oczko, arvato systems GmbH
	Stellvertreter:	Johannes Hurst, SNP Schneider-Neureither & Partner AG
<u>AG Solution Manager (Österreich)</u>	Sprecher:	Ing. Michael Zintl, Bramac Dachsysteme International GmbH

AK Energieversorger (IS-U)

<u>AG BW/Utilities</u>	Sprecher:	Torsten Terveer, Bayer Business Services GmbH
<u>AG Effizienzsteigerung IS-U</u>	Sprecher:	Ali Emamjomeh, PRO CONSULT Management- und Systemberatung AG
<u>AG GDPdU/Zertifizierung</u>	Sprecher:	NN
<u>AG SAP Utilities im Mittelstand</u>	Sprecher:	Bent Jansen, Stadtwerke Flensburg GmbH
<u>AG Unbundling</u>	Sprecher:	Heiner Böing-Messing, items GmbH

AK Financials

<u>AG Aufträge</u>	Sprecher:	Wolfgang Leweling, Miele & Cie. KG
<u>AG Controlling (CO)</u>	Sprecher:	Dr. Hermann Jung, Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
	Stellvertreter:	Heinz Schmitz, Voith Paper GmbH Krefeld
<u>AG Ergebnisrechnung</u>	Sprecher:	Heinz Schmitz, Voith Paper GmbH Krefeld
<u>AG Finanzwesen (FI)</u>	Sprecher:	Rainer Böhle, EWE Aktiengesellschaft
<u>AG GDPdU</u>	Sprecher:	Rainer Böhle, EWE Aktiengesellschaft
<u>AG Monatsabschluss</u>	Sprecher:	Anke Schmitz-Traore, Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
<u>AG Parallele Rechnungslegungen</u>	Sprecher:	Josef Heck, HPC Aktiengesellschaft
	Stellvertreter:	Ludger Weigel, Ernst & Young AG
<u>AG Planung</u>	Sprecher:	NN
<u>AG Treasury & Riskmanagement (CFM)</u>	Sprecher:	Rainer Stirn, B. Braun Melsungen AG
	Stellvertreter:	Rüdiger Trautmann, Metro MGI Informatik GmbH

AK Immobilienwirtschaft (RE)

<u>AG Immobilienfonds</u>	Sprecher:	Rainer Velten, MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH
<u>AG Wohnungswirtschaft</u>	Sprecher:	André Höynck, IMG The Information Management Group
	Stellvertreter:	Petra Schulz, Dortmunder Systemhaus

+ Jahresbericht 2004

AK Krankenhaus (IS-H / IS-H* MED)

AG Business Information Warehouse BW/ Krankenhaus	Sprecher:	Dipl.-Math. Franz Jobst, Universitätsklinikum Ulm
AG Datenschutz	Sprecher:	Wolfgang Fischer, Krankenhäuser des Landkreises Böblingen
AG IS-H* MED	Sprecher:	Dr. med. Johannes Uter, Klinikum Hannover
AG Krankenaktenverwaltung	Sprecher:	Andrea Schunke, Klinikum der Stadt Ludwigshafen GmbH
AG Logistik	Sprecher:	Dieter Mroß, Klinikum der Universität zu Köln
AG Med. Dokumentation (innerhalb IS-H)	Sprecher:	Dr. Dietmar Janke, Städtisches Klinikum Braunschweig GmbH
AG Patientenmanagement	Sprecher:	Barbara Schmücking, Klinikum Bremen Ost

AK Markenartikel

AG Beverage	Sprecher:	Björn Benski, Mineralbrunnen AG
AG Recycling Administration (REA)	Sprecher:	Dr. Dietmar Giljohann, BRAUN GmbH/Gillette

AK Medien (IS-M)

AG Medien Anzeigenmanagement (M/AM)	Sprecher:	Bernhard Riehm, MSH Medien System Haus GmbH & Co. KG
	Stellvertreter:	Lutz Roitzsch, RB Presse-Data GmbH
AG Medien Vertrieb (M/SD)	Sprecher:	Petra Bauer, Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH
	Stellvertreter:	Carsten Hollmann, MSP Medien Systempartner GmbH & Co KG

AK Personalwesen (HR)

AG Abrechnung, gesetzliche Änderungen und Reporting	Sprecher:	Ingo Siebert, IBM Business Transformation Services GmbH
AG ESS, CATS, New Dimension	Sprecher:	Dirk Kretschmer, BMW AG
AG Organisationsmanagement	Sprecher:	Thomas Arendt, Deutsche Lufthansa AG
AG Personalkostenplanung	Sprecher:	Winfried Thiel, AOK Die Gesundheitskasse in Hessen
AG Personalwesen (Österreich)	Sprecher:	Eduard Kaiser, Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
AG Travelmanagement	Sprecher:	Andreas Semmling, Robert Bosch GmbH
AG Zeitwirtschaft	Sprecher:	Stephan Droste, T-Systems International GmbH

AK Projektssystem (PS)

AG Kapazitätsplanung	Sprecher:	NN
----------------------	-----------	----

AK Public Sector (IS-PS)

AG Bewirtschaftung	Sprecher:	Yvonne Reimold, Kommunale Informationsverarbeitung Baden – Franken
	Stellvertreter:	Georg Bollmann, Dortmunder Systemhaus
AG Haushaltsplanung	Sprecher:	Matthias Krieg, Kommunale Informationsverarbeitung Baden – Franken
	Stellvertreter:	Uwe H. Pfeifer, Datenzentrale Baden-Württemberg
AG HR im Public Sector	Sprecher:	Klaus Kielhorn, Landschaftsverband Westfalen-Lippe
	Stellvertreter:	Reiner Bleisinger, Zentrum für Informationstechnologie Kreuznacher Diakonie

<u>UAG Dienstplanung</u>	Sprecher:	Holger Kraft, Universitätsklinik Würzburg
	Stellvertreter:	Tino Fassheber, IBM Deutschland GmbH
<u>UAG Stellenwirtschaft</u>	Sprecher:	Uwe Hesse, Essener Systemhaus Betrieb der Stadt Essen
	Stellvertreter:	Volker Weingart, Universitätsklinik Würzburg
<u>AG Kasse und PSCD</u>	Sprecher:	Ulrich Thiel, Landeshauptstadt Stuttgart
	Stellvertreter:	Hans-Otto Schnabel, Dortmunder Systemhaus
<u>AG NKF Neues kommunales Finanzwesen</u>	Sprecher:	Dietmar Vogel, Stadt Münster
	Stellvertreter:	Juliane Schmettmann, Landeshauptstadt Wiesbaden
<u>UAG Bestandsaufnahmen aus rechtlicher Sicht</u>	Sprecher:	NN
<u>UAG Bestandsaufnahme aus SAP R/3 Sicht</u>	Sprecher:	Ralf Konzack, Dortmunder Systemhaus
<u>AG Technik (IS-PS)</u>	Sprecher:	Annette Maier, Stadt Mannheim
	Stellvertreter:	Thilo Wendler, Datenzentrale Baden-Württemberg
AK Revision/Risikomanagement		
	Sprecher:	Karl E. Jackisch, PWC Deutsche Revision AG
	Stellvertreter:	Martin Le Maire, Heidelberger Druckmaschinen AG
<u>AG Audit Framework Toolunterstützung</u>	Sprecher:	Martin Le Maire, Heidelberger Druckmaschinen AG
	Stellvertreter:	NN
<u>AG Audit Roadmap</u>	Sprecher:	Martin Le Maire, Heidelberger Druckmaschinen AG
	Stellvertreter:	Sven Pieper, Pegaso Deutschland GmbH & Co. KG
<u>AG Auswirkungen von Prüfungsstandards und Sarbanes-Oxley</u>	Sprecher:	Siegfried Filla, PWC Deutsche Revision AG
	Stellvertreter:	NN
<u>AG Change Management/ Austausch von Prüfungserfahrung</u>	Sprecher:	NN
<u>AG Datenschutz</u>	Sprecher:	Dipl. Inform. Thomas Barthel, Forbit Forschungs- und Beratungsgesellschaft Informationstechnologie mbH
	Stellvertreter:	Andreas Kirk, E.ON Ruhrgas AG
<u>AG SAP Archivierung</u>	Sprecher:	NN
	Stellvertreter:	NN
<u>AG SAP Web Services</u>	Sprecher:	NN
	Stellvertreter:	NN
AK SAP im Mittelstand		
<u>AG SAP Business One</u>	Sprecher:	Dr. Gunther Reinhard, DDS Dentaurum Data Service GmbH
	Stellvertreter:	Rolf Andres, PART Partner für Kommunikationssysteme GmbH
AK Service Providers		
<u>AG Messen</u>	Sprecher:	Jörg Zimmermann, Messe Frankfurt GmbH
	Stellvertreter:	Martin Diewald, Messe München GmbH
AK Supplier Relationship Management (SRM)		
<u>AG Katalogmanagement</u>	Sprecher:	Bernd Fleckenstein, EDS Operations Services GmbH
	Stellvertreter:	Christian Spraez, plan business AG market enabling services
<u>AG Operativer Einkauf</u>	Sprecher:	Jörg Merkel, Dresdner Bank AG
	Stellvertreter:	Christian Spraez, plan business AG market enabling services
<u>AG Strategischer Einkauf</u>	Sprecher:	Uwe Franzen, Deutsche Telekom AG
	Stellvertreter:	Marc Koch, Koch BusinessNetwork Consulting
AK Supply Chain Management		
<u>AG Integration R/3-APO</u>	Sprecher:	Uwe Röhmer, Robert Bosch GmbH

7.3. Mitarbeiter in der Geschäftsstelle



Dr. Mario Günter
Geschäftsführer



Susanna Dociu
Marketing



Marc-Oliver Kuhse
Programmmanager/
Themenkoordination



Angelika Jung
Redaktion Mitgliedermagazin/
Themenkoordination



Elisabeth Araujo
Organisation



Olaf Müller
Organisation



Michaela Förster
Organisation und
Finanzwesen



Karin Michenfelder
Personal- und Finanzwesen



**Deutschsprachige
SAP® Anwendergruppe**

Deutschsprachige
SAP® Anwendergruppe e.V.
Altrottstraße 34a
69190 Walldorf

T 0 62 27.358 0 958

F 0 62 27.358 0 959

E info@dsag.de

www.dsag.de